

Wien VIII. Langgasse 15.

Altenmarkt, den 1. September 1899.

Sehr geehrter Herr!

Zunächst danke ich Ihnen sehr für die freundliche Uebersendung des II. Theiles der Galatea; für die beabsichtigte Uebermittlung anderer Händel'scher Partien, voran diejenigen aus Israel in Aegypten, wäre ich Ihnen ebenfalls sehr dankbar, und es ist mir äusserst schmeichelhaft, dass Sie gewillt sind, mir die Vorführung dieser Rollen anzuvertrauen. —

Ihre Auseinandersetzungen bezüglich der musikalischen Gesellschaft in Hamburg, wo ich nach Uebereinkommen am 1./2. Dezember singen soll, waren mir durchaus neu; ich konnte davon nur wenig eine Ahnung

haben, als ich erstens die Hamburgs Verhältnisse sowie die der meisten deutschen Städte noch gar nicht kenne und zweitens mich auch nie in Parteisachen gemischt habe. Es ist mir meine Unkenntnis der Sachlage zur Zeit meines Abschlusses mit Hamburg sehr leid. Ich schätze Herrn Dr. Kraus als Künstler und als Menschen sehr hoch; ich weiss auch jetzt, dass er in der freundschaftlichsten Weise für mich eingetreten ist, ohne dass er dazu eine besondere Veranlassung gehabt hätte und bin mir auch bewusst, dass ich durch ihn allein in die Lage gekommen bin, mit Ihnen in Verbindung zu treten. Es ist selbstverständlich, dass ich mich einer Partei, die gegen diesen Künstler gerichtet ist, nicht anschliessen und etwaige Auspielungen auf

ein solches Vorgehen meinerseits energisch zurückweisen werde; und ich bitte Sie, sich überzeugt zu halten, dass es nicht Mangel an Collegialität oder ein Zeichen undankbarer Gesinnung ist, wenn ich für den einen in frage stehenden fall auch die gegentheiligen Gründe reden lasse. Ich habe das Engagement für „Elias“ durch Wolff in Berlin, der es mir anbot, abgemacht, und zwar schon Ende April d. J.; ich hatte keine Idee von einer Agitation gegen Herrn Dr. Kraus, und ich hätte, selbst wenn ich von der Existenz einer solchen gewusst hätte, dieselbe nicht auf eine künstlerische Unternehmung beziehen können, welche doch zweifellos von meiner Thätigkeit als Dramatikersängerin nur das wissen konnte, dass

ich in der letzten Saison meist Händel - Ora-
torien und diese nur mit Dr. Kraus gesungen
hatte. Da ich nun glaube, dass ich weder
in Ihren, noch in den Augen eines anderen
in die Sache eingeweihten als in irgend
einer Weise zu einer Gegenpartei gehörig
betrachtet werden kann, andererseits aber
ich es für richtig halte, die feste Abmachung
sowohl Wolff in Berlin - den ich kenne -
als auch der Hamburger Unternehmung
- die ich nicht kenne - gegenüber ein-
zuhalten, so möchte ich diesmal der eben
schon übernommenen Verpflichtung nach,
kommen und bis dahin wenigstens un-
angreifbar in Bezug auf meine Verlässlich-
keit. (Das Honorar wäre das gleiche wie in
Barmen gewesen.) Ich werde in Zukunft

sehr gerne bei etwaigen Anträgen Ihre
Ansicht einholen, bevor ich einen binden,
den Vertrag eingee, sofern Sie weiterhin
soviel Interesse an mir haben, um
mich in die bestehenden Verhältnisse ein,
zwischen und mich zu Handel = Auf,
führungen heranzuziehen; dass ich in
der Messias = Aufführung nun nicht werde
mitwirken können, bedauere ich nach
Ihres Schilderung der Verhältnisse und
Künsten in Barmen auf das tiefste,
vielleicht genieße ich aber später doch auch
noch einmal ein solches musikalisches
„familienfest“ mit. —

Ich hoffe, dass meine Gründe Ihnen
meinen Entschluss begrifflich gemacht haben

und danke Ihnen sehr für Ihre freund,
schaftlichen Gesinnungen, welche mir zu
erhalten ich aufrichtig wünsche. —

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihre ergebene

Marie Kratzmann.